

Session 2004/2005

„Jetzt bleibt mir nur noch, der EG eine tolle Jubiläumssession zu wünschen, in der die ENZ auch noch den Prinz Karneval stellt.

Das kann ja was werden...“

So beendete unsere Schreibstube Chronik der Session 03/04.
Und es wurde was!

Zu erst wurde in den Reihen der EG mal wieder nach einem Prinzen gefahndet. Wer sollte es werden? Die tollsten Kandidaten wurden vorgeschlagen: Karl, Martin, Michael und ich aber dazu kommen wir später noch einmal.

Zunächst möchten wir uns dem 50. Geburtstag der EG widmen.



Mit großem Aufwand und viel Arbeit bereits mehr als 1 Jahr im Voraus wurde das Jubiläum am 17. Okt 2004 vorbereitet. Hier möchte ich mich für die vielen geopferten Stunden des Planungsteams Ryfisch, Bartscherer, Michael und Martin Niessen bedanken. (Anmerkung des Mariechens: zum Planungsteam gehörte ebenfalls unser Chronist Jogi Gerstenmeier, dem natürlich ebenfalls ein großer Dank gilt!).

Bei herrlichem Kaiserwetter führte uns unser Festumzug vom Annaturm durch die Innenstadt bis hin zur Aula der Marienschule. Hierbei wurden wir von 20 befreundeten Vereinen und Garden von nah und fern begleitet.

Kommandant Michael Niessen eröffnete den Festkommerz mit einem besonderen Aufzug: Begleitet wurden wir von 16 ehemaligen Gardisten und Mariechen, die mit ihrem 18. Husarenmarsch für großen Beifall und auch für einige Lacher sorgten. Sie waren nämlich nicht, wie üblich mit Säbeln und Sporen unterwegs, sondern nur mit einem Staubwedel bewaffnet. Zu der Anzahl möchte ich nur sagen:

Mann, waren das noch Zeiten!

Wir ergänzten den Auftritt durch den Mariechentanz und die „Schräge 6“.

Erhard Schneider, ehemals Gardist, Tanzoffizier und Kommandant der Garde hielt die Laudatio.

Selbstverständlich ging es weiter mit den Darbietungen und Glückwünschen der befreundeten Vereine. Es wurde ein langer aber auch schöner Tag, an dessen Ende in einigen Gesichtern Erleichterung über ein gelungenes Fest zu sehen war. Hier möchte ich mich noch einmal bei allen, die diesen Tag möglich gemacht haben von Herzen bedanken.

Inzwischen schreiben wir den 2. Juli 2004. Es ist mal wieder den Stammtisch des Senats. Martin sowie Michael Niessen und ich waren als Gäste dabei. Zu vorgerückter Stunde wurde das Drängen auf uns Drei immer größer und die Angebote wer was wann wieviel und wie unterstützen würde. In dieser Nacht fiel auf dem Heimweg eines Kameraden eine folgenschwere Entscheidung.

Durch die verneinende Haltung des einen Gardisten wurde die bejahende Haltung des anderen Gardisten bestärkt.

Reden wir nicht mehr um ~~den heißen~~ Brei herum – wir wissen alle, wer es geworden ist: unser Michel!

Nun ging es Schlag auf Schlag. Am 7. November 2004 wurde die Dehnungsfähigkeit der ein oder anderen Uniform zum ersten Mal wieder geprüft. Auf ging es zur Sessionseröffnung der KG Sternschnuppen nach Bonn. Zum ersten mal in der Vereinsgeschichte fuhr die komplette EG in voller Montur per Bahn nach Bonn. Los ging es mit einem Umzug vom Münsterplatz quer durch die Stadt bis hin zum Alten Rathaus, vor welchem eine Bühne aufgebaut war. Die lange Wartezeit bis zu unserem Auftritt verkürzten wir uns mit einem verspätetem Frühstück (manche meinten, ihr Frühstück müsste aus einem Grappa bestehen...), bis wir dann endlich um 14.35 Uhr aus dem Rathaus auf die riesengroße Bühne aufziehen durften, auf welcher wir so gerade Platz fanden.

Der Auftritt lief ohne nennenswerte Vorfälle ab.

Danach wollte Gardist Wilfried Bartscherer die ~~schöne Kulisse~~ des Rathauses für neue Photos der EG nutzen. ~~Leider ging dies~~ in die Hose. Zu guter ~~letzt~~ wurden wir auf dem Rückweg von offensichtlich Auswärtigen als Martinszug deklariert. Mit Wohlwollen stellten wir jedoch fest, dass selbst in Bonn nicht mehr Jecke der Sessionseröffnung beiwohnen als bei uns in EU, wenn nicht sogar weniger...



Am 13. November 2004 trafen wir uns wie jedes Jahr „auf der Kalk“ bei Niessens, um von dort zum Bäumchenpflanzen und anschließender Sessionseröffnung zu marschieren. Wie die bisherigen Prinzen, pflanzte auch Prinz Robert II. seinen Baum in der Veybachanlage. Dem schlaun Beobachter entging nicht, dass hier etwas anders lief: Nicht Michael Niessen führte das Kommando, sondern Vize Jogi Gerstenmeier. Unser Michel stand etwas abseits bei den „schwatze Männ“. In dieser Gesellschaft sollte er in dieser Session noch öfter zu finden sein. Von der Veybach ging es mit allen vier vaterstädtischen Vereinen zum Alten Markt, auf welchem das allseits bekannte Prozedere mit dem – in diesem Jahre lauten – Pistolenknall stattfinden sollte.

Dachten wir auch die Jahre vorher „schlimmer als mit dieser Bühne kann es nicht mehr kommen“, wurden wir nun eines Besseren belehrt. Unsere „Bühne“ war ein sehr wackeliger Transporter, der so riesig war, dass unsere kleinsten Kinder (die Minis des Kinder- und Kadettenkorps) auf ihr keinen Platz fanden, sondern auf dem Boden tanzen mussten. Irgendwann an diesem Tage tauchten einige Prinzengardisten mit breitem Grinsen auf: „Wir haben hier auch etwas gefunden. Das kostet Euch was!“. Sie hielten einen unserer Wimpel in den Händen. Ausgerechnet auch noch den Wimpel von der Prinzengarde. So hat uns der Tag 20 Liter Kölsch gekostet.

Am 13. November 2004 fuhren wir abends nach Weiler in der Ebene. Auf diesem Auftritt kam Vize Jogi Gerstenmeier zum ersten Mal in den Genuss des Kommandierens. Noch mit etwas flatternder Stimme und ein wenig zurückhaltend kamen die Kommandos. Richtig lustig wurde es, als er zwischen den Tänzen noch etwas sagen musste. Begleitet wurden wir von Präsident Andreas Zimmermann, der in Weiler eine Lebensphase verbrachte – das war Jogis Glück. Ansonsten wurde alles kurz und knapp aber dennoch komplett gehalten. Froh, diesen ersten Auftritt als Vize gut gemeistert zu haben fuhr er gemeinsam mit dem Rest der Garde in den Annaturn auf ein Kölsch.



Am 19. November 2003 trafen wir uns im Stadtwaldrestaurant Inden zum Beförderungsabend. Natürlich wurde in diesem Jahr wieder die Chronik der vergangenen Session vorgetragen. Dieses mal durch den neuen Vizekommandanten Jogi Gerstenmeier, der durch die Länge der Chronik mit knurrendem Magen vor uns stand, während wir bereits mit unserem Abendessen fertig waren. Als neuen Babygardisten durften wir Andreas Deuster begrüßen. Er erhielt die obligatorische Babyflasche mit Apfelkorn. René Berthold und Andreas Kuci wurden zu Gardisten befördert. Des weiteren wurde Josef Bender zum Obergardisten befördert. Ein kurzes Gastspiel für eine Session und somit auch neue Schulterstücke erhielt unser Mariechen Carolin Müller. Sie wurde zum Fähnrich ernannt. Im Offizierskorps wurde Jogi Gerstenmeier

amtsgebunden (Vizekommandant) zum Leutnant befördert. Oberleutnant wurde Martin Nürrenberg. Nun durften wir uns über Geschenke zum Jubiläum vom Senat freuen. Um den Gebern der Geschenke eine bessere Aufmerksamkeit und Dankbarkeit zu gewährleisten, haben wir diese Zeremonie auf den Beförderungsabend statt des Festkommerz verlegt. Und nun war der Zeitpunkt gekommen, da Kommandant Michael Niessen das Kommando an Vize Jogi Gerstenmeier abtrat. Diese Möglichkeit nutzte er sogleich, um unserem Freund und designierter Tollität stellvertretend für Prinzenschuhe und –mütze, die Michael Niessen ja selbst anprobieren musste, einen Gutschein zu überreichen. Auch in diesem Jahr gab es wieder unterschiedliche Meinungen zur Qualität des Hauses Inden, und die Überlegung, im nächsten Jahr ein anderes Lokal aufzusuchen.

Jetzt kommen wir zum 26. November 2004 – zum Federnkaufen. Das obligatorische Federnkaufen fand immer in Köln statt. Gemeinschaftlich wurde entschieden, diese Veranstaltung in unserem Heimatstädtchen durchzuführen, da wir ja nicht den Prinzen von Köln stellen. Obwohl der Abend ein sehr schöner wurde, waren leider fast ausschließlich Narrenzünftler unterwegs.

Lediglich Hermann-Josef Kerzmann (PG) begleitete uns bei unserem Zug durch die Stadt. Der Rest fuhr ohne Tollität nach Köln... Wir begannen den Abend mit dem Weihen einer Prinzenkerze, die von Präsident Andreas Zimmermann gesponsert wurde, in der Herz-Jesu-Kirche. Die Kerze sollte ab der Proklamation bis zum Karnevalsausklang brennen. Danach ging es ins Loch ins Bistro Mario, wo wir mit Pizza und leckerem Kölsch reichlich versorgt wurden. Das nächste Kölsch wurde im Kapellchen geleert ... vielleicht war es auch mehr als eins ... und so ging es dann in der Pferdetränke weiter. Um dem Begriff Kneipentour alle Ehre zu machen, zogen wir weiter ins Fässchen und zu guter Letzt in den Annaturm. Einziger Faux-Pas an diesem Abend war vielleicht, dass wir die bekannteste Kneipe in Euskirchen unser Maat-Stüffje ausgelassen haben. Wie schon gesagt, es wurde ein sehr schöner Abend, den wir mit „unseren“ zukünftigen Tollitäten gerne wiederholen möchten.

Am 3. Dezember 2004 traf man sich zum Schinkenessen bei Gerstenmeiers in der Elsa-Brändström-Straße. Diese Veranstaltung zum Trainingsabschluß wurde wie immer ein voller Erfolg. Dieses Mal hatten wir erstmalig keine Schinkenkeule sondern eigens von Horst-Peter Michels nebst Gattin dekorierten Ardennerschinken mit Beilage.

Nun konnten wir während der Weihnachtszeit ein wenig verschnaufen, um uns auf die kurze aber heftige Session vorzubereiten. Genau diese ging dann am 7 Januar 2005 mit der Prinzenproklamation unserer Tollität Prinz Michael III. im EuCF von statten. Den Wettlauf bzgl. der größten Nervosität bestritten eindeutig Michael Niessen als zu proklamierende Tollität und Jogi Gerstenmeier, welcher zum ersten mal auf großer Bühne vor heimischen Publikum kommandieren durfte. Um nicht, wie im vorigen Jahr wieder einen Arbeitsunfall heraufzubeschwören, floss der erste Cognac zur Beruhigung morgens um neun, der nächste nach getaner Arbeit. Je näher der Aufmarsch rückte, desto nervöser wurden beide. Michael sogar so sehr, dass er sich nach seinem Aufzug nicht mehr an sein letztes Gespräch mit Jogi vor dem Auftritt erinnern konnte. Sehr zur Freude der Ehrengarde tanzte Seine Tollität Michael III. *mit Säbel* auf einer für ihn ungewohnten Position: Mitte Mittelblock. Wie könnte es anders sein: an diesem Abend klappte auch das – was nicht immer so ist...

Leider war die Veranstaltung schlechter besucht denn je, was sicher auch an der Einstellung der Euskirchener zum Programm lag, da nicht ausschließlich Kölner Kräfte ihre Leistungen darboten.

Für alle Anwesenden wurde es ein gelungener Abend, den die Ehrengarde damit abrundete, dass sie den Elferrat kurz vor Ende der VA ablöste, um „ihren Prinzen“ gebührend hinaus zu begleiten.

Auch hier gab es viele fleißige Hände, ohne welche das Bühnenbild der Proklamation sehr farblos geworden wäre. Vielen Dank an die Arbeitstiere!



Für Sonntag, den 9. Januar 2005 wurden wir im Vorfeld von Michael zu seinem Prinzenempfang geladen. Hier kamen wir zu der Ehre, seinen Prinzenorden in Empfang nehmen zu dürfen. Zu sagen bleibt hier: wenn für 10.15 Uhr eingeladen wird, hat man auch um diese Zeit anwesend zu sein.



Wie in jedem Jahr durften Tanzpaar Sandra Bartscherer und Martin Niessen auch in 2005 wieder auf der Audienz am Hofe seiner Tollität am 12. Januar im EuCF auftreten. Das dies für beide etwas ganz besonderes war, braucht eigentlich nicht weiter ausgeführt zu werden.

Weiter ging es am 15. Januar 2005 mit einem Auftritt in der Schützenhalle/Gerberstraße beim Altentag Luisenplätzchen. Angekündigt wurden wir dort von einem alten Bekannten: Altgardist Helmut Schiffer führte hier durch das Programm. Diesen Tag können wir kurz beschreiben: nur ein Auftritt.

Denn am darauf folgenden 16. Januar 2005 traf man sich bereits zu nachtschlafender Zeit um 10.55 Uhr vor dem Annaturm, denn nach Diskussionen um *Standquartier* oder *Stammquartier* wurde dann eine Plakette - gestiftet von Steinmetz Reiner Marx - den Pächtern des Annaturms (Brigitte und Walther Breuer) überreicht. Nun ist der Annaturm auch offiziell unser *Stammquartier*. Darauf musste natürlich auch sofort einer gehoben werden. Danach trafen wir uns um 15.00 h im EuCF zum Tag in Grün und Gold. Das war eine Veranstaltung. Hier wurde vielleicht ein Heckmeck um die Auftrittszeit und -länge gemacht! Erst Hü dann Hott und dann doch wieder anders. Als wir dann erst mal auf der Bühne waren, meinte Schultheiß Frank Rudloff, er könne unsere Garde kommandieren. Doch inzwischen hatte auch Jogi dazu gelernt und schritt vehement ein: „Hier kommandiere nur ich!“ Zu guter letzt boten wir doch das komplette Programm dar. Eine Veranstaltung, zu der man nicht jedes Jahr fahren muß.

Man traf sich am 21. Januar 2005 um 21.30 Uhr im neuen Stammquartier, um gemeinsam zur Sitzung nach Sinzenich zu fahren, welche von unserem Ehrenoffizier Josef Nürrenberg vermittelt wurde. Zum ersten Mal in dieser Session kam Jogi in die Bredouille: Hier ging schief, was nur schief gehen konnte. Erst versetzten uns kurzfristig mehrere Gardisten. Das war aber noch auszugleichen, indem Tanzoffizier Martin Niessen und Vize Jogi Gerstenmeier auch mittanzten. Damit das Bühnenbild nicht ganz so kläglich aussah, luchste Vize Jogi dem gerade ausziehenden Prinzen Michael III. bei beiden begleitenden Senatoren Hack und Jahn ab. Im Vorfeld fragte unser Mariechen Carolin Müller: „Ich muß doch hier *keine Präsentation* machen, oder? Ich habe nämlich Muskelkater und eigentlich keine Lust...“ Um aber einer Diskussion mit Vize Jogi aus dem Weg zu gehen, präsentierte sie auf der Bühne dann doch mit Mariechen Sandra Bartscherer. Trotz unserer Startschwierigkeiten muß der Auftritt doch recht gut gewesen sein, denn hier wurde zwischen Prinzengarde und Ehrengarde verglichen und das Lob an uns viel deutlich dicker aus!

Die Nordstadtfürstin empfing uns am 23. Januar 2005 in der Turnhalle der Willi-Graf-Realschule mit weitaus mehr Publikum als im vorherigen Jahr. Das mag an der Uhrzeit und dem Umstand gelegen haben, dass Seine Tollität Michael III. erst nach uns aufzog. Hier meinten einige Gardisten, sie müssten über die Strenge schlagen. Erst wollte die Fahne nicht wie Jogi und dann meinte Gardist Martin Nürrenberg auch noch nach dem dritten Luftballon, es sei lustig. Dennoch schien es nicht ganz so schlimm bei der Fürstin angekommen zu sein, da sie doch noch eine Zugabe von den selten auf der Bühne gesehenen Männern verlangte, die dazu noch das Tanzbein schwangen.

Am 28. Januar 2005 trafen wir uns um 22.15 Uhr natürlich im Annaturm, um gemeinsam mit unserer Tollität nach Bonn zu seinem ehemaligen Arbeitgeber zu fahren. In sehr gemütlicher Atmosphäre mit einer bombastischen Deckenhöhe von 1,90 m wurden Tollität mit kleinem Gefolge sowie der Ehrengarde aber trotzdem gebührend Empfangen. Unser „kleinster“ und ältester (Horst-Peter Michels) fiel jedoch wieder nur das Wesentliche ins Auge: Das Dekolleté der Haremsdame direkt vor ihm. Noch während des Auftritts fragte er: „Häste die Dingere

jesehn?“ Vielleicht lag das aber auch an seinem Blickwinkel, da wir aufgrund der Bühnengröße versetzt und diagonal tanzen mussten.

Kai Brüggemann lud am 29. Januar 2005 früh morgens um 10.30 h zum Prinzenempfang, zu dem auch einige Gardisten und Mariechen kamen. Danach hatten wir den ganzen Tag über Ausgang! Was jedoch nicht bedeutet, dass auch abends frei war. Das Chaos war perfekt! Der Leser und Zuhörer möge uns bitte etwaige Unverständlichkeiten in den folgenden Sätzen verzeihen. Die Garde hatte an diesem Abend Prinzenbegleitung übernommen. Nun wurde vor dem Senatsempfang noch eine weitere Veranstaltung in der Schützenhalle hinzugefügt. Auf dieser wollte Jogi auch begleiten und danach mit Seiner Tollität zum Senatsempfang kommen. Damit der Senatsempfang im Ablauf nicht aufgehalten wurde, brachte Jogi auf dem Weg zur Schützenhalle vorab Musik und alle Unterlagen ins EuCF. Dort erfuhr er vom Senatspräsidenten Bert Deuster, dass wir nicht wie in den letzten Jahren gemeinsam mit Seiner Tollität einziehen und auftreten würden, sondern alleine direkt zu Beginn der Veranstaltung. Das Problem an dieser Sache: Gardist René Berthold wartete einsam und allein bei der hinzugefügten Veranstaltung und fehlte in der Reihe. Jetzt musste alles blitzschnell gehen! Jogi flog – natürlich unter Berücksichtigung aller Verkehrsregeln – zur Schützenhalle, um Gardisten Berthold abzuholen. Gegen 19.30 Uhr konnten wir dann schließlich und letztendlich unseren Auftritt machen. So etwas passiert halt schon mal... Beim Auftritt seiner Tollität gab es noch eine tolle Überraschung! Unsere Fahne durfte einen Wimpel Seiner Tollität Prinz Michael III. in Empfang nehmen! Weiterhin wurde Gardist Wilfried Bartscherer der Verdienstorden des BDK in Silber für seine Arbeit im Kinder- und Kadettenkorps überreicht. Zu vorgerückter Stunde kamen wir an diesem Tage doch noch in den Genuß eines großen Aufzuges mit Seiner Tollität in Iversheim. Hier konnten wir natürlich nach einer sagenhaften Leistung der Schwerfener Garden nicht viel reißen. Aber es war ein schöner Auftritt vor vollem Haus und tollem Publikum.

Bei schlechtem Wetter trafen wir uns am kommenden Tag zum Kinderzug. Aufgrund der Vorkommnisse in den vorhergehenden Jahren, wurden wir gebeten, eine Abordnung zur Sicherung der Wegstrecke des Kinderzuges abzustellen. Selbstverständlich machten wir dieses gerne. Vom Kinderzug aus ging es traditionellerweise zur Kindersammelstation EuCF, um mit der Garde nach Flamersheim zu fahren. Dort wurde wie immer darauf hingewiesen, dass alle Kinder von der Bühne zurücktreten sollten, da die Säbel spitz seien. Ich habe noch in keiner Chronik von einem Unfall gelesen. Bei diesem Auftritt durften wir am Ende nicht einmal so einfach von der Bühne marschieren, da im Programm ein Loch war. Um dieses zu stopfen, tanzten wir noch die „Schräge 6“ und verliehen unserer Tanzpaartrainerin Kirsten Reibold unseren Jubiläumsorden. Dann wurden auch wir von der Bühne entlassen.



Am Montag, den 31. Januar 2005 trafen wir uns zum alljährlichen Ritual: dem Aufbau von Burg Narreneck.

Mehr Helfer wären besser.

Auf Weiberfastnacht am 3. Februar 2005 teilte sich die EG auf. Die Einen begleiteten Seine Tollität durch den Tag, die Anderen übten sich als Garderobières im EuCF. Endlich wurde es den Gästen des Balls auf Burg Narreneck in dieser Session gestattet, wieder kostenfrei ins EuCF zu gelangen, nachdem sie den Saal verließen. Das war ein voller Erfolg! Es wurde ein langer und feuchter Abend – oder soll ich besser sagen: ein früher Morgen?

Am 4. Februar 2005 musste man sich tatsächlich zu nachtschlafender Zeit um 10.00 h zum Abbau der Burg treffen. Und in diesem Jahr musste alles ein wenig schneller gehen, da Jogi für 14.20 Uhr an diesem Tag noch einen Auftritt bei der Feuerwehr angenommen hatte. Als wir dort ankamen, standen bzw. hingen die Männ der Prinzengarde schon wieder an der Theke – wo auch sonst? So früh wie die Jungs der Prinzengarde stand nicht jeder Gardist an diesem Tage auf. Andreas Kuci schlich sich, nachdem bereits alle auf der Bühne standen, heimlich von der Seite dazu. Beim Auftritt unserer Garde jubelten die roten Männ von der Theke uns zu wie selten zuvor.

Zum Abschluß dieses Tages trafen wir uns dann traditionsgemäß um 16.00 Uhr mit Kind und Kegel in Niessens Keller auf der Kessenicher Straße. Auch Seine Tollität beglückte uns mit seinem Besuch, später auch in zivil. Wer bereits einige Chroniken gelesen hat, weiß, was jetzt kommt: einige Gardisten haben ganz schön zugeschlagen.

Wenige Stunden Schlaf später trafen wir uns. Tja, wo trafen wir uns? Das weiß bis heute keiner so genau. Erst hieß es hier, dann hieß es dort, dann wurde alles auf Michels Erkältung geschoben. Wir trafen uns jedenfalls am ehemaligen McDonalds an der Wilhelmstraße (neumodische Leser würden jetzt sagen: am Kebab-Center-Haus). Dort waren jedoch traurigerweise nur einige Erfttälervorfinden, statt aller vier Vereine. Als die Zeit dann drängte und noch immer kein blau und kein rot in Sichtweite war, beschlossen wir, gemeinsam singend – da ja kein Musikzug anwesend war – die Neustraße entlang zum Alten Markt zu marschieren. Zum ersten mal fand hier nach Jahren wieder ein Biwak statt. Passend zum gelungenen Auftakt an diesem Morgen fanden wir auf dem Alten Markt in jeder der Vier Ecken ein dunkles Bundeswehrzelt vor, in welches sich jeweils ein Verein verdrückte. Gelungene gemeinsame Veranstaltung. (Verbesserungswürdig.)

Tags drauf fuhren Mariechen Sandra Bartscherer und Vize Jogi Gerstenmeier nach Großbüllesheim zum Empfang des Tanzkorps der Prinzengarde, um die Wimpelschuld zu begleichen. Nachdem Jogi einige Worte an die Prinzengarde gerichtet und das Fass abgetreten hatte, wurde dann in jeder Runde „op der Wimpel“ angestoßen. Hier erfuhren wir dann auch, dass das Faß eigentlich dem Musikzug zugestanden hätte, da die eingangs erwähnten Prinzengardisten dem Musikzug angehörten.

Inzwischen haben wir bereits Rosenmontag. Wie üblich, trafen wir uns um 10.00 h bei Wichterichs auf der Bergerstraße zum Dekorieren und Beladen der Baggagewagen. Wie immer wusste wieder niemand, wie die Planen zu befestigen sind. Dann war es soweit. Um 13.00 h startete der Rosenmontagszug und wir konnten das ganze Spiel von der Seite betrachten, da uns nur noch die Prinzengarde vom Prinzen trennte. Einem hervorragenden Prinzen gebührt ein hervorragendes Wetter – und auch wir genossen das Kaiserwetter in vollen Zügen. Nach dem Zug, der ohne Probleme von statten ging, warteten wir gerne noch auch unsere Tollität, um ihn gemeinsam mit der Prinzengarde auf die Bühne des EuCF zu

begeleiten. Der Abend klang dann gemütlich nach einer Einladung der Familie Gerstenmeier in deren Partykeller aus. So könnte Rosenmontag immer enden.

Dienstag, 8. Februar 2005 trafen wir uns um 19.00 h zur traurigsten Veranstaltung der Session. Auuuuuu – dem Begräbnis. Ihr Taschentuchzerknüller wisst sicherlich, dass hier noch einmal jeder die Möglichkeit hat, sein Können unter Beweis zu stellen und allen Beteiligten zu danken. Für zwei war es sicher genauso ergreifend wie für seine Tollität. Nach 10 Jahren tanzten Vanessa Clev und Stephan Bungarten das letzte Mal als Tanzpaar der Prinzengarde. Schön, dass es noch Leute mit Durchhaltevermögen gibt, denn diese werden immer weniger.

Zum Abschluß des Abends heulten wir uns die Seele aus dem Leib und verabschiedeten einen der tollsten Prinzen, die wir kennen lernen durften.



Prinz Michael III., den filigranen Zepterweitwerfer

Michel, wir sind stolz, dass Du einer von uns bist!

In der vorhergehenden Session wurden wir zum ersten Mal vom Senat zum Fischessen in den Annaturm eingeladen. Dieser schöne Abend fand dieses Jahr am 18. Februar statt. Die Garde war auch fast vollzählig anwesend und man konnte die Session noch einmal Revue passieren lassen und sich mit den Männ vom Senat austauschen. Weiter so, lieber Bert.

Am 24. Februar 2005 traf man sich zur Manöverkritik im EuCF. Im Großen und Ganzen war der Vizekommandant Jogi Gerstenmeier mit der Session 2004/2005 sehr zufrieden und hatte nur die ein oder andere kleine Bemerkung zu machen. Auf dieser Veranstaltung wurde

Michael Niessen wieder für die kommenden vier Jahre zum Kommandanten gewählt. Auch, wenn er noch nicht das Kommando zurück hat. Schließen möchten wir mit den Worten Seiner Tollität: „Et ös noch immer joht jejange!“ Und wir hoffen, es geht auch noch lange gut!

Zum alljährlichen Sommerfest trafen wir uns am 2. Juli 2005 wie schon fast traditionell im Garten der Familie Nürrenberg in Oberwichterich. Dieses Jahr wurden von keinem Unwetter heimgesucht, es regnete nur leise vor sich hin. Man merkte, dass einige Herrschaften mehr Zeit zum Üben hatten, denn diverse Altgardisten hielten es länger aus als unsere Jungspunte. Darauf möchte ich enden mit einem deftigen ... Prost!

Session 2005 / 2006

Kaum mag ich es glauben, daß bereits wieder ein ganzes Jahr verstrichen ist, seit wir die letzte Chronik zu Papier brachten. Aber dennoch lassen wir nun die vergangene Session noch einmal Revue passieren:

Pünktlich am 11.11. fuhren wir mit Sack und Pack nach Friesheim, wo uns ein recht kleines, aber vollbesetztes Zelt mit Publikum bester Stimmung erwartete. Man mag es kaum glauben, aber wir müssen uns dort offenbar so gut geschickt haben, daß wir einen weiteren Auftritt einheimsten - aber dazu später mehr...

Auf dem Rückweg entschlossen wir uns kurzerhand, der Prinzengarde bei ihrem Generalappell in der Schützenhalle noch einen Besuch abzustatten. Gute Idee, denn es wurde ein lustiger Abend. Bestimmt habe ich mich jedoch getäuscht, als – man bemerke – *die Prinzengarde* komische Gesichter zog, als wir ihnen zu vorgerückter Stunde neues Kölsch bestellten...

Ziel erreicht: die Ehrengarde wäre länger geblieben, als die Prinzengarde – wenn wir denn gedurft hätten.

Gleich am nächsten Tag (12.11.2005) folgte natürlich das traditionelle Bäumchenpflanzen, welches in diesem Jahr am neuen Veybach-Center gegenüber Sport Heidingsfelder stattfand. Etwas ungewohnt sah unser Michael ja schon aus in der grünen Kluft, doch wir finden, er hat's gut gemeistert! Einige aus der Garde jedoch sollten noch einmal die Schulbank drücken! Haben sie doch tatsächlich erst nach einigem Rätsel-Raten erkannt, welcher Art Michaels Baum angehört... Doch nun wissen wir alle: er hat einen Bergahorn gepflanzt! Im Anschluß an diese körperlich schwere Arbeit zogen wir gemeinsam weiter gen Alten Markt.



Ein Kompliment sei hier den Zuschauern gewidmet! In diesem Jahr war die Zahl derer nämlich im Vergleich zu den Vorjahren beachtlich gestiegen! ...Oder lag es vielleicht doch daran, daß zeitgleich die neu umgestaltete Bahnhofstraße eröffnet wurde?... Ein tolles Bild bot sich uns dann auch am Alten Markt: dicht an dicht standen die Besucher, die Stimmung war super! Das erste von Bürgermeister Friedl abgefeuerte Projektil jedoch flog – mal wieder –

geräuschlos von dannen, aber beim zweiten Versuch donnerte es dafür um so lauter. Noch lauter wurde es ein Weilchen später, als De Räuber ihr Programm darboten. Selbst zu verhältnismäßig später Stunde war der Markt noch immer "knackevoll". So sollte es jedes Jahr sein. Was jedoch nach Meinung von Jogi nicht jedes Jahr sein sollte, war die Tatsache, daß Karl, Wilfried und zu meiner Schande muß ich gestehen: auch ich, für vielleicht eine halbe Stunde durch Abwesenheit glänzten. Dabei tat es aber wirklich gut, im Warmen einen heißen Espresso zu genießen... Wir geloben Besserung!

Erwähnen möchte ich noch das neue Tanzpaar der Prinzengarde, welches zum ersten Mal außerhalb der "Gardefamilie" bei seinem Auftritt glänzte! Gut gemacht, Alina (Clev) und Daniel (Kurenbach)!

Bevor es im Januar Schlag auf Schlag gehen sollte, lud Jogi uns für den 9. Dezember 2005 zum Schinkenessen in unser "zweites Zuhause": den Keller auf der Elsa-Brändström-Straße. Wie immer war es auch in diesem Jahr gemütlich und natürlich auch lecker! Auch hier sei noch einmal Horst-Peter gedankt, der sich in mühevoller Arbeit gemeinsam mit seiner Gattin dem Schinken hingab.

Eine Besonderheit gab es im selben Monat noch in unserer Reihe: Martin Nürrenberg wollte endlich seine Beate heiraten! Mit Begeisterung polterten wir bei den Brauteltern in Kessenich und feierten zünftig auf der "Pinkel-Aussichts-Tribüne" in der verlängerten Garage. Danke Martin, Danke Beate!

Natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, auch am 31. Dezember in die Herz-Jesu-Kirche zu ihrer Trauung zu kommen. Ich muß schon sagen, Martin, selten habe ich Dich so schüchtern erlebt. - Schön ist es, wenn man dem Geschehen voll und ganz ohne kleine Unterbrechungen folgen kann, nicht wahr, Herr Gardeopa? Selbstverständlich entfernten wir uns kurz vor Schluß aus der Kirche und stellten uns vor dieser auf. Gar nicht seinem Posten entsprechend, hielt unser Kommandant die Türe auf und als auch geklärt war, ob das Marie besser mit oder ohne Säbel Spalier steht, kamen die beiden frischgebackenen Vermählten auch schon freudestrahlend aus der Kirche heraus.

Michael, Jogi, Martin und ich fuhren dann noch kurz mit zur Feierstätte nach Kuchenheim, um unser Geschenk abzugeben, welches leider meinetwegen zum Polterabend noch nicht fertig war. Warum muß ich auch immer nur meinen Mund so weit aufreißen? Hatte ich doch einige Zeit vorher groß getönt, ein mit Geld bestückter Blumenstrauß sei als Hochzeitsgeschenk nicht angemessen, sondern eher die Reihe in Miniaturformat! So verbrachte ich seither fast jeden Tag mit nähen und nähen und ... ach ja, nähen.

Der erste Termin im Januar war am 7. der Beförderungsabend - erstmalig im Annaturm. Im Mannschaftskorps wurde Andreas Deuster zum Gardist und Wilfried Bartscherer zum Obergardist befördert. Ebenfalls war unser Fahnenträger Karl Ryfisch dieses Jahr wieder dran und wurde zum Oberzunftgardist ernannt. Das Offizierskorps hatte zwei Beförderungen zu verbuchen. Ich wurde zum Oberleutnant und Martin Niessen zum Oberst befördert.



Wie wir im Nachhinein finden, toppte die Zeremonie im Annaturn die Beförderungsabende der Vergangenheit allemale. Sogar Wirtin und Wirt hatten mit uns ihren Spaß und schlossen an diesem Abend extra für uns ihr Lokal.

Wie bereits anfangs angedeutet, durften wir tags drauf noch einmal nach Friesheim fahren. Was uns jedoch hier geboten wurde, stimmte uns heiter.



Nach mehrfachem Zählen – und das ohne zu Schummeln – stellten wir fest, daß uns inklusive der Technik ganze 25 Friesheimer erwarteten!

Da wir mit den Kadetten unterwegs waren, waren wir also weit mehr Akteure als Zuschauer. Aber keine Bange, Michael rächte sich gleich beim 18. für dieses klägliche Häufchen, indem er einfach mit Schmackes den Säbel hochstieß, um ihn jenseits der Zeltdecke "frische Luft schnuppern zu lassen".

Ein Wochenende später wurde Christian I. (Schaffrath) im CityForum zum Prinz proklamiert. Hut ab: Reden schwingen kann er wie aus dem Lehrbuch – selbst auf seiner eigenen Proklamation! Hat dieser Regent eigentlich kein Lampenfieber? Bei manch anderem Prinz fand ich gerade das sehr sympatisch...

In Stotzheim wurden wir am 15. Januar erwartet.



Hier sind wir schnell fertig. Nichts Außergewöhnliches, Ehrengarde gut, Kadetten gut, Gesamtbild gut. Bloß nicht von der Bühne aus, da die Fülle des Publikums zu wünschen übrig lieb. Dafür fiel jedoch niemandem auf, dass sich der Gummi meiner Spitzenhose verabschiedete.

Im Anschluß daran wurden wir per Bus nach Rheinbach chauffiert. Wir warteten. Punkt. Und warteten. Endlich hieß es "Aufstellen!". Wir warteten weiter. Dann lief die Musik zum Einmarsch - nur leider nicht unsere. Geduldig wie wir stets sind, warteten wir weiter. Bis es irgendwann der Kommandantur zu bunt wurde und wir nach gefühlten dreieinhalb Stunden

zurück Richtung Gardetreffen Alt Oeskerche fahren, wo wir – man mag es kaum glauben, auch solche Auftritte gibt es – endlich tanzen durften!

Martin und ich fieberten dem 18. Januar entgegen, der immer näher rückte. Endlich war Mittwoch und die Audienz am Hofe seiner Tollität in vollem Gange. Nur ich kam nicht. Ach ja, auf die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn kann man sich stets verlassen ...grummel... Im CityForum wartete jedoch (dem Himmel sei Dank) schon die "Garderobière Mama". Noch während ich in die Uniform sprang, hörte ich "Wo ist die Narrenzunft? Ihr seid dran!". Doch dann dauerte es glücklicherweise noch ein paar Minütchen. Martin und ich können nur sagen: Schön war's!

Unser Präsident und die Kommandantur nebst Tanzoffizier war am 19. Januar einmal alleine unterwegs. Ort des Geschehens war das CityForum, eingeladen hatte Rosi Breuer zum Geburtstag ihres Freds. Sie trafen sich mit der Prinzengarde auf ein paar Kölsch in den Katakomben des EuCfs. Von dort aus ging es gemeinsam in den großen Saal, der mit 50 Gästen besetzt war. Dort haben sie tatsächlich *gemeinsam* gewibbelt! Ausklingen ließen sie diesen Abend an der Theke, wo auch sonst?

Eine Woche später hieß es wieder "Herz-Jesu ruft". Also auf in die Schützenhalle und gemeinsam mit dem Thekenpersonal Aufstellen zum 18. Husarenmarsch! Gut gemacht, Theo, Du machst Dich gut in der Reihe! Sehen wir Dich öfter?



Tags drauf fuhr eine große Meute nach Hersel. Narrenzunft mit Musikzug! Gut, wir müssen dazu sagen, daß der Musikzug, der die Kadetten und uns begleitete, von der Prinzengarde "geliehen" war. Aber ein tolles Gefühl, sage ich Euch. Wahrscheinlich war auch der Schultheiß so überwältigt von dem tollen Anblick und den flotten Tönen der Prinzengarde, daß wir ohne Mariechentanz und Schräge 6 wieder von dannen zogen.

Das Fazit der Rückfahrt: Es macht etwas aus, einen Musikzug sein Eigen zu nennen – auch, wenn er



eigentlich von der Prinzengarde ist. Auf der Rückfahrt hatten wir im Bus jede Menge Stimmung, und super viel Spaß.
An einem eigenen Musikzug sollten wir nicht nur wegen der Stimmung arbeiten.



Um kurz vor zwölf in Euskirchen angekommen, entschlossen wir uns spontan, einen Auftritt in der Schützenhalle/Gerberstraße zu machen, wo der Sohn unseres Ehrenoffiziers Albert Wichterich, Thomas Wichterich seinen Geburtstag feierte. Spontanauftritte sind die schönsten. Aber merke: Gib dem Otto (Koch, Musikzug PG) kein Mikrophon in die Hand! Thomas Wichterich ließ es sich nicht nehmen, diesen Auftritt mit reichlich Flüssigkeit zu honorieren.

Jetzt zu einem etwas unschönen Tag: Am 5. Februar war Prinzenmesse und die Narrenzunft glänzte durch Abwesenheit. Lediglich die Garde war da. Beifall bekam daher Erhard von uns, als er beim Zunftkonvent eine Andeutung über die schöne Messe, die endlich wieder auf Platt gehalten wurde, machte. Uns tat das in dem Moment gut, aber vielleicht war es nicht die feine englische Art. An unseren politischen Fähigkeiten müssen wir also arbeiten. Vielleicht der ein oder andere an seiner Terminplanung.

Als Senatspräsident erhielt Bert Deuster vom Wirt Walther Breuer eine Präsidentenkette aus Familienbesitz. Diese stammte ursprünglich von Karl-Heinz Braun und soll nun vom jeweiligen Senatspräsident getragen werden, damit dieser in der Menge auch gut zu erkennen sei.

Am 11. Februar rief uns der Senat ins CityForum zu seinem Empfang. Neben dem Lichterorden, der dieses Jahr an Fred Bartscherer ging, durften auch 3 Gardisten Ehrungen entgegennehmen: Günter Stolz sowie Michael und Martin Niessen wurde die Verdienstspange der Narrenzunft jeweils in Silber verliehen.



An diesem Abend konnte Martin sich noch einmal voll und ganz der Reihe widmen, da ich leider in Köln festsass und mein Zug für unbestimmte Zeit Verspätung hatte. So traf ich zu vorgerückter Stunde auf einen feucht-fröhlichen Kommandanten umringt von lachenden, singenden und schunkelnden Senatoren nebst Gattinen und Gästen. Ich fragte mich ja schon, ob ich wirklich auf der richtigen Veranstaltung war oder mich vielleicht doch verlaufen hatte. Solch eine gute Stimmung kannte ich bis dahin noch nicht vom Senatsempfang. "Auf die Bühne" durften Martin und ich dann auch noch - es macht Spaß, für ein solches Publikum zu tanzen! Wir freuen uns schon



jetzt auf das nächste Jahr! Ich könnte mir allerdings vorstellen, daß sich unser aller Vorbild - unser Kommandant - dann vielleicht eventuell ein bisschen zurück halten wird... Denn am nächsten Morgen warteten wir ungeduldig auf ihn. Riefen ihn an, klingelten Sturm. Handy, Festnetz. Festnetz, Handy. Keine Reaktion. Als wir jedoch wieder von der Bühne waren und der ein oder andere Luftballon geplatzt war - ist ja auch klar, schließlich war die Ehrengarde da... - klingelte ein Handy! "Muß ich noch kommen?" "Nein, Bruderherz, jetzt sind wir fertig." Tja, was will man dazu noch sagen?

Das kostet!

Den Kater überstanden, trafen wir am 18. Februar beim Luisenplätzchen wieder auf einen alten Bekannten. Helmut Schiffer führte auch in diesem Jahr wieder durch das Programm in der Schützenhalle/Gerberstraße. Gemeinsam mit Prinz Christian I., Südstadtregentin Irmtrud I. und deren Gefolge zogen wir auf. Es ist schön, ein dankbares Publikum zu haben, dem wir ein Lächeln entlocken können.



Am 22. Februar gab es noch einmal einen privaten Auftritt in der Schützenhalle: Rainer Jahn feierte in seinen 60. Geburtstag. Keine Frage, daß wir dort die Gäste durcheinander machen! Ach, wie ist das praktisch, wenn im Publikum so viele Narrenzünftler sitzen! Also Lumpi, Wilfried, Helmut: rauf auf die Bühne und das Tanzbein schwingen! Ein herrliches Bild, Euch dort zu sehen. Ich würde auch hier sagen: der Grundstein ist gelegt! Wann sehen wir uns zum Training?

Zur Eröffnung des Straßenkarnevals auf Weibertag kamen wie jedes Jahr nur einige Wenige von uns.

Abends im Bürgerhaus jedoch waren wir schon erheblich mehr. Ich kann mir schon gar nicht mehr vorstellen, auf Narreneck nicht an der Garderobe zu stehen. Hilfe hatten wir dieses Jahr von zwei Kadetten, die fleißig Bons verkauften. Lustig war es, zeitweise etwas stressig, aber in jedem Fall lohnenswert.

Karnevalsfreitag trafen wir uns natürlich wieder im Keller auf der Kessenicher Straße. Nach langer Zeit knallte es hier noch einmal richtig: Zu vorgerückter Stunde war eine Diskussion über das weitere Erscheinungsbild der Garde entfacht. Mit Frauen – ohne Frauen? Mit Musikzug oder ohne? Dies wurde allerdings nicht vollständig geklärt, sondern auf einen anderen Zeitpunkt vertagt.

Mit neuem Elan versammelten wir uns tags drauf "auf der Kalk" - was würden wir eigentlich ohne Niessens machen? -, um von dort zum Biwak zu marschieren.

Zu unserer Schande müssen wir gestehen, dass wir samstags abends schwächeln. Nur einen kurzen Besuch statteten wir der Kneipensitzung im „Zum Alten Rathaus“ ab. An unserer „Ausgeh-Laune“ müssen wir arbeiten.

Zum Thema Rosenmontag möchte ich den Kommandanten zitieren: „Zug war schön wie immer. Wetter spielte mit und es gab keine besoffenen Gardisten.“ Dies muß doch auch mal erwähnt werden. Besonders hervorragend hat der Kommandant des Fahnenkorps (alle wissen, dass Karl Ryfisch gemeint ist) seine Autorität zur Schau gestellt: Junges Volk versuchte, schräg von der Seite zu pöbeln. Doch ein strenger Blick Karls reichte aus, um dem „Anführer“ der Truppe ein: „Paß auf, da ist der Ryfisch! Jetzt müssen wir uns benehmen“ zu entlocken.

Auch in diesem Jahr ist ein Großteil der Garde nach dem Zug wieder mit dem Prinzen im Bürgerhaus aufmarschiert, während der Rest den Baggagewagen versorgte.

Nach der Arbeit kam das Vergnügen: nämlich die Einladung zu Lumpi (Gerstenmeier) in den Keller. Danke Lumpi, Danke Beate, es war schön bei Euch!

Dieses Jahr war es wieder soweit: es gab einen Baggerorden zu verleihen! In Form einer kleinen Fahne ging dieser an ...Trommelwirbel... den Vizekommandanten des Fahnenkorps, Rainer Virnich! Doch prompt war ihm dieser schon nach kurzer Zeit abhanden gekommen. Oh je. Das kostet. Hier können wir schnell schließen: Auftritt schön, Begräbnis traurig, obwohl sich der ein oder andere am Ende ein kleines Grinsen nicht verkneifen konnte.

Die Manöverkritik fiel recht kurz und schlecht besucht aus. Beschlossen oder geändert wurde daher nichts Großartiges.

Karl führte uns auf unserer Vatertagstour zur Burg Eltz. Dort besorgte der Burgherr Martin seine Schwerter, mit denen wir uns erst durch den Wald und anschließend in ein Restaurant schlugen. Hier möchte ich noch einmal daran erinnern, dass die Ehrengarde diese Tour für den gesamten Verein anbietet. Deshalb wäre es auch schön, es würden mehr Leute mitfahren.

Am 1. Juli wurde auf der Jahreshauptversammlung ein neuer Präsident gewählt, der sogar mit in der Reihe tanzen will: Volker Marx. Bis heute können wir sagen: es waren keine leeren Worte.

Wir sind so froh, dass wir den Jupp (Nürrenberg) haben! Wieder öffnete er sein Gartentor für unser Sommerfest. In diesem Jahr hatten wir sogar Teppichboden auf dem Rasen und ein zweites, neues Zelt. Unser neuer Präsident kam zwar spät, begab sich dafür aber sofort an die Arbeit und holte Spenden für die Garde ein, den Grundstock für unsere neue Korpsmützen, die ab der nächsten Session zum Erscheinungsbild der Ehrengarde gehören werden.

Um unserem Verlangen nach geistreichen Getränken nachzukommen, fuhr ein Teil des Korps auf die mittlerweile jährlich stattfindende Weintour nach Neef an die Mosel. Hier kann ich nur sagen: die Weintour ist nicht in zwei Sätzen zu beschreiben. Hier kann ich dem Leser (Zuhörer) nur den Bericht über die Tour empfehlen.

Nun ist schon wieder ein Jahr um. Es hatte gute, aber auch weniger gute Tage. So, wie wir uns alle anstrengen, bin ich zuversichtlich, daß das folgende Jahr noch mehr gute Tage mit sich bringen wird! Auch davon werde ich berichten. Bis dahin sage ich: Prost!

An dieser Stelle bleibt nur noch zu bemerken,

das es natürlich im nächsten Jahr weitergeht mit der Chronik der Ehrengarde.

-also bis spätestens dahin !!

Chronik 2006 / 2007

Wie im letzten Jahr (und Jahrzehnten) möchten wir Euch auch dieses Jahr wieder mit einer neuen Chronik beglücken. Wir, das sind Jogi Gerstenmeier und Sandra Bartscherer.

Um uns bei den Bonner Karnevalisten wieder ins Gespräch zu bringen und genauso um der alten Zeiten willen – Ihr wisst schon, dass wir vom Konrad-Adenauer-Pokal sprechen – fuhren Michael, Jogi, Martin und Sandra zu ungewohnt früher Zeit im Jahr zum Generalappell der KG Sternschnuppen Bonn (ältester Karnevalsverein der Stadt).



Ungewohnt aber vorbildlich im Karneval: dies war eine Nichtraucherveranstaltung! Wir hoffen, dass nicht aus diesem Grund so wenig los war ... denn ansonsten werden in Zukunft viele Veranstaltungen leerer sein.

Bei einigen Kölsch und einem bunten Programm verging der Abend wie im Flug.

Aus unerklärlichen Gründen, die er uns selbst nicht beschreiben kann, buchte Kommandant Michael Niessen doch tatsächlich über den 11.11. Urlaub in der Sonne. Also, während sich „unser aller Vorbild“ in Djerba die Sonne auf den Buckel brennen lies, versammelten wir uns bei leichtem Nieselregen an der Veybach zum traditionellen Bäumchenpflanzen. Das Bäumchenpflanzen bildete den passenden Abschluß für die Session von Prinz Christian I.

Mit Mann und Maus marschierten wir anschließend zum Alten Markt hinauf.

Mit etwas Glück fanden alle Karnevalsvereine auf dem gut gefüllten Alten Markt Platz, der bei guter Musik von Petra und Band ausgelassen feierte. Die Höhepunkte standen zu diesem Zeitpunkt aber noch aus: Bruce Kapusta und die Räuber hatten auch zu späterer Stunde noch ein tolles Publikum.

Nach wenigen Stunden Pause trafen wir uns bei Gerstenmeiers im Keller zur Generalprobe, denn wir hatten ungewohnter Weise noch zwei Auftritte an diesem Abend. Die erste Lachnummer brachte Rainer Virnich, welcher erste kurz vor dem Zusammentreffen seine

Uniformhose vermisste. Diese hing nach neun Monaten immer noch in der Reinigung, aber auch dieses Problem wurde gelöst.



Der erste Auftritt führte die Kadetten und uns nach Kirchheim zur Proklamation des Prinzenpaares. Hier möchte die Schreibstube bemerken: Auch das gibt es: Ein voll besetzter Saal in bester Stimmung und trotzdem ungeteilte Aufmerksamkeit der Jecken, aber nicht jedes Gardisten. Debütant Volker Marx zog seinen Säbel bereits vor dem Kommando, sodaß

Andreas Kuci ihn von hinten aufforderte: „Säbel weg!“. Dieser wurde dann mehr oder weniger gut an der Seite gehalten. Jungs, das habt Ihr gut gemacht! Ich dafür nicht so wirklich. Präsentieren war noch drin, doch mein gebrochener großer Zeh hinderte mich an weiteren Aktivitäten. Schade!

Einmal gut in Schwung, zogen wir nach Roitzheim. War doch das erste Publikum eine Wonne, wurden wir hier auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt: Das Dreigestirn tummelte sich im Saal herum und trug so noch zur allgemeinen Unruhe bei. Was in Kirchheim noch gut funktioniert hat (Ehrengarde rauf – Korps runter – Kommandant kündigt die Kadetten mit ihrem Showtanz an), lief hier nicht mehr so gut. Da der Schultheiß uns zusammen auf der Bühne sehen wollte, platzte die Bühne aus allen Nähten. Wir standen auf Strohballen und sonstiger Dekoration während die Mädels tanzten. Aber da muß man durch, wenn man professionell sein möchte.

Bei allem Ärger gab es doch auch Erbauliches in Roitzheim: Ehrenmitglied Hans Werner Ruland lobte den Auftritt mit den Worten „Dat kann man sich jo widde anluure! Do jov et jo Zigge ... dat jing jar net“.

Volker Marx, der mit dem Kirchheimer Prinzenpaar befreundet ist, lud er uns zum Abschluß noch auf ein paar Bier dorthin ein. Nachdem nur noch Volker nebst Gattin, René, Jogi, Martin und ich übrig waren und der Saal sich zunehmend zunehmend leerte, lockerte Volker die Uniformordnung entschieden auf. Jacke aus, Chemisettchen aus und keine Hosenträger an der Botz (ach deshalb hing die so...). Trotzdem haben wir einen schönen Abend verlebt und kehrten hier als letzte den Saal.

Weiter ging es viel zu früh um 10.45 h ab dem Hauptbahnhof Euskirchen Richtung Bonn. Auffallen wie ein rot-gelber Hund war die Devise im Zug. Glücklicherweise kamen wir dieses

Jahr um den Umzug durch die City herum, da wir zeitgleich unseren Auftritt hatten. Uns erwartete im Gegensatz zum vorherigen Mal ein verhältnismäßig gut gefüllter Markt mit aufmerksamem Publikum. Vielleicht war das Publikum auch bei uns nur so aufmerksam, weil wir etwas anderes darboten, als die ganzen anderen Tanzgruppen. Mit Hüpfen (neues Element im Tanz) überprüften unsere Jungs die Bühnenelemente auf ihre Tauglichkeit.

Eine Woche später trafen wir uns zum Schinkenessen bei Lumpi und Jogi im Keller. Ze Müffele gab es nach zwei Jahren Ardenner Schinken dieses Mal einen Parma-Schinken von der Keule geschnitten. Dazu Kraut- und Kartoffelsalat sowie Honigmelone. Hmmm, lecker! Die Getränke wurden durch Spenden gedeckt:

20 l Andreas Kuci, Verlobung

10 l Jogi, falsche Kommandos

10 l Rainer Virnich, Baggerorden

1 Flasche Asbach, ebenfalls Rainer Virnich, weil er sich den gerade erhaltenen Orden hat klauen lassen!

Sehr früh, nach 4 Kisten Bier und einer leeren Flasche Cognac ging der letzte Heim. Wir finden, es war wieder ein voller Erfolg. Hier möchten wir uns auch beim edlen Spender des Schinkens (Helmut Frey) bedanken.

In der Weihnachtszeit am 09.12. machten wir einen Ausflug nach Alfter zum 60. Geburtstag des Präsidenten der KG aus Hersel. Zumindest dachten wir, dass dies eine Geburtstagsfeier sein sollte. Hatte sie doch eher den Charakter eines Gardetreffens. Obwohl Jogis Schuppenkette vor dem Auftritt riss, blieb der Helm doch während des Tanzens fest auf dem Kopf sitzen. Nach gelungenem Auftritt – man höre und staune: unter einem Weihnachtsbaum – wurden wir vom Geburtstagskind noch auf ein Kölsch eingeladen. Unser traditionelles „Der Präsident hat es sich nicht nehmen lassen, uns eine Runde zu kredenzen. Wir danken dem Präsidenten mit dreimal ...“ sorgte dafür, dass wir von alteingesessenen Alfterern auch noch eine Runde bekamen.

Wieder in Euskirchen, gingen wir in einer größeren Runde auf einen Absacker ins Fässchen. Dieser Absacker zog sich bis 02.00 Uhr hin. Wir müssen gut getrunken haben, da uns die Wirtsleute mit einem Teller mit allerlei Leckereien beglückten.

Nächster Termin im Fahrplan war der 06.01.2007, der Beförderungsabend, den wir in diesem Jahr im Hotel-Restaurant Rothkopf abhielten. Wie in jedem Jahr begann der Abend mit dem Vorlesen der Chronik der vergangenen Session, bevor es mit den Beförderungen weiterging.



Babygardisten wurden zunächst Christopher Weih, Lumpi Gerstenmeier und Volker Marx, die somit die obligatorische, mit Korn gefüllte Babyflasche, den Hängeorden und die Schulterklappen bekamen.

Im Verlauf des Abends bedankten wir uns mit einem Strauß Blumen bei der Schwiegermutter des Präsidenten für das Nähen unserer neuen Korpsmützen, die nun zum Erscheinungsbild der Ehrengarde gehören.

Lumpi nahm die Bemerkung „die Flasch muß hück noch löddisch weere“ allzu wörtlich und leerte die Flasche recht zügig, was seine Frau zu der Aussage „hoffentlich bekomme ich den heil nach Hause“ bewog. Beate musste sich jedoch hierüber keine Sorgen machen. Andere Ehefrauen hatten diesbezüglich eher Probleme – nicht wahr, Frau Präsidentin?

Als letzter Programmpunkt stand für die Kommandatur eine Besonderheit an: der just zum Babygardisten erkorene Volker Marx legte die wahrscheinlich steilste Karriere hin, die die Narrenzunft je gesehen hat: Innerhalb nur weniger Stunden wurde er zum General ernannt. Dieser ist ein amtsgebundener Titel, welcher in der Reihe aktiven Präsidenten zusteht. Volker wird seine Epauletten mit Stolz tragen, da er weiß, dass diese von Helmut Wiesbaum stammen und er diese spendete. Danke, lieber Helmut!

Am 13.01. fand im EuCF die Prinzenproklamation von Andreas II. statt. Der gut gefüllte Saal empfing seinen Prinzen mit offenen Herzen, sodaß er diese auch im Sturm erobern konnte. Wir begleiteten ihn mit einer großen Abordnung auf die Bühne. Hier möchte unser Vize noch anmerken: Nächstes Jahr lassen wir uns nicht wieder von der Prinzengarde nach hinten drängen! Nachdem der Senat bereits im Vorfeld keine Besetzung für den letzten Block des

Elferrats hatte und Senatspräsident Bert Deuster auch an diesem Abend keine Senatoren mehr animieren konnte, griff er tief in die Senatskasse. Es hatten sich nämlich Michael, Andreas Kuci und ich gegen eine großzügige flüssige Spende dazu bereit erklärt, die Lücke, die durch das Fernbleiben der Senatoren entstand, zu füllen.

Tags drauf trafen wir uns am Annaturm, um zunächst zum Gardetreffen der KG Alt Oeskerche zu fahren. Bis dato waren alle Auftritte gut gelaufen, aber auf einmal schlichen sich Fehler ein, die auf mangelnde Konzentration zurückzuführen waren. Wir waren alle aus dem Takt. Glücklicherweise merkte das Publikum nichts davon.

Mehr bleibt zu diesem Auftritt nicht zu sagen.



Im Anschluß daran ging es ab nach Rheinbach. Nachdem wir im letzten Jahr unverrichteter Dinge wieder abzogen, hatte Kommandant Michael in diesem Jahr darauf bestanden, eine feste Auftritts-Uhrzeit zu vereinbaren, an die sich mehr oder weniger gehalten wurde. Auch hier war es mit der Konzentration noch nicht zum Besten bestellt. -
- Wieder dieselben Fehler.

Zum Abschluß des Tages fuhren wir spontan zu Karls Schwiegermutter, die ihren Geburtstag feierte und machten einen „Garageneinfahrtsauftritt“, welcher perfekt klappte. Geht doch!



Wie jedes Jahr fieberten Martin und ich der Audienz am Hofe seiner Tollität entgegen. Als einziges Tanzpaar des Euskirchener Karnevals wollten wir unser Publikum nicht enttäuschen. Wie immer war es für uns einer der schönsten Auftritte vor dankbaren Jecken.



Am 20.01. fuhren wir nach Oberwichterich auf die wirklich kleinste Bühne des Euskirchener Karnevals. Aus diesem Grunde verkleinerten wir spontan die Reihe und tanzten den 18. Schulter an Schulter auf engstem Raum. Wie durch ein Wunder wurde vor der 1,50 m tiefen Bühne niemand verletzt. Man könnte sich ja mal Säbel in der Größe eines Brieföffners anschaffen? Dort wurden wir laut Presse vom Prinzen abgerichtet: denn jedes Mal, wenn Andreas II. sein Zepter hob, machte die Ehrengarde „tätää tätää tätää tschimbus“, was sich schnell bei kleineren Anlässen einbürgerte.



Später als in den letzten Jahren hatten wir freitags darauf unseren Auftritt bei der Herz-Jesu-Sitzung. ...Ach nein, die heißt ja jetzt St.-Martin-Sitzung. Bevor wir auftreten durften, hatten wir bereits einen Auftritt. Von Petra mit halber Band (Axel Breuer) wurden die schmucken Herren in der rot-gelben Uniform aufgefordert, den Tanz zu eröffnen.

Auf die Frage hin, wo denn unsere Damen seien, antwortete Michael spontan „Die kumme später“.



Also wurden uns Damen aus dem Publikum zugeteilt. Verhältnismäßig guter Auftritt, die Jungs kamen wieder rein, nachdem sie aus dem Takt waren. Da ich aus beruflichen Gründen verhindert war, tanzte Solomariechen Eileen Biertz zum ersten Mal einen Abendauftritt mit der Ehrengarde. Der Stolz hierüber stand ihr ins Gesicht geschrieben.



Wie in jedem Jahr wurde auch dies noch ein feucht-fröhlicher, langer Abend mit der Prinzengarde an der Theke.

Zwei Tage später war alles Grün und Gold. Unsere Auftrittszeit verschob sich um eine ganze Stunde, nachdem Michael auch noch ein großes Herz für unsere Oberwichterer Kollegen zeigte, indem er auch sie noch vorlieb. Doch irgendwann kam auch die Zeit, zu der wir auf die Bühne durften. Diesmal jedoch nicht



alleine, sondern als Begleitkorps des Südstadtregenten Dieter I. Das hat dem Südstadtpräsidenten Kurt Kroppen so gut gefallen, dass die Zusammenarbeit in der Zukunft enger werden soll. Da die Musiktechniker seine Anlage immer erst nach dem ersten oder zweiten, manchmal auch dritten Takt eines jeweiligen Liedes im Griff hatte, war unser Auftritt die reinste Katastrophe. Wieder schlich sich der Fehlerteufel ein, was dazu führte, dass die Garde zum Strafraining verdonnert wurde. Trotz des schlechten Auftritts scheint das im Publikum nicht aufgefallen zu sein, denn wir wurden zum wiederholten Male vom Publikum und vor allem auch von einer ehemaligen Trainerin gelobt – Danke Ilona!

Wie gut, dass es Horst-Peter gibt! Zum 68. Geburtstag lud er uns in Gerstenmeiers Keller, mittlerweile unser Stammlokal. Da fiel es doch gar nicht so sehr auf, dass wir an diesem Tag „nachsitzen“ durften und unser Strafraining abhielten. Naja, sagen wir mal so, so richtig trainiert haben wir nicht an diesem Abend... Das ist aber nun wirklich nicht unsere Schuld! An der Halle angekommen, standen wir vor verschlossener Türe und kamen nicht rein. Kurzum entschlossen sich Lumpi und Jogi für zweimaliges Durchtanzen des kompletten Programms ihre Garage leer zu räumen. Danach wurde die Strafe schnell zum Vergnügen.

Intern haben wir an diesem Abend ein neues Mitglied in die Reihe befördert: Walter Breuer (der aufmerksame Leser weiß, dass Walter unser Wirt des bisherigen Stammlokals war) wurde zum Babykoch befördert.

Wir schrieben den 03.02.2007. Bei einer Sitzung würde man von einem ausverkauften Saal sprechen. Wir befanden uns aber in einer Kirche und sagen daher: sie war gut gefüllt. Die Ehrengarde gab ihres dazu. Irgendwann während der Messe schien es Karl langweilig zu sein. Oder war vielleicht nur sein Fuß eingeschlafen? Jedenfalls hörten wir ein undefinierbares

Geräusch und die Fahne neigte sich verdächtig nach vorne. Unser Karl wäre nicht der Kommandant vom Fahnenkorps, wenn er ein tatsächliches Umkippen der Fahne nicht vermieden hätte.

Nach der Messe gingen wir zu Fuß, unter Abspielen des Einmarschs von verschiedenen Handys, zum CityForum, wo der Senatsempfang der Narrenzunft stattfand.

Da unser Präsident die Einführung des Kochs offizieller machen wollte, wurde Walter kurzum wieder degradiert, um dann im entsprechenden Rahmen wieder seine Schulterklappen zu erhalten



Schließlich war auch unsere Zeit gekommen und wir durften uns zum Auftritt fertig machen. Bevor wir präsentierten, wollten wir der Prinzengarde mal zeigen, dass wir nicht nur bis zwei zählen können. Da wir aber nur neun Mann in der Reihe hatten, konterte Hermann-Josef Kerzmann (Präsident Prinzengarde) „Bei uns muß die Reihe immer mit einer geraden Zahl enden“. Die ebenso schlichte wie wirkungsvolle Antwort unseres Michels lautete „Zehn.“ und Hermann-Josef hatte dem nichts mehr entgegen zu setzen. Da sich unsere Auftrittszeit mehrfach verschoben hatte und wir dadurch nicht mehr mit der kompletten Reihe glänzen konnten, füllten wir die Reihen spontan mit den Altgardisten Erhard Schneider, Uwe Dömeland, Hans Jonas. Nach dem Glänzen dieser Gardisten stimmte der ehemalige Kommandant Antonius Wichterich in einer Liederreigen aus alter Zeit ein, der alle zum Mitsingen animierte. Schön, dat et die ahle Männ noch jitt.

Zu vorgerückter Stunde beschlossen Walter, Michael und ich, am nächsten Morgen zum Frühschoppen nach Roitzheim zu fahren, um Andreas II. zu begleiten. Auch Jogi konnte noch überzeugt werden, dorthin mitzufahren.

Einige Stunden später klingelte in Euskirchen ein Wecker, der von seinem Besitzer nicht erkannt wurde. Doch schließlich nach einer Dusche ging es auch Jogi wieder gut. Nachdem Walter uns nicht wie verabredet abholte, fuhren wir kurzerhand zu ihm. Zwei ganz kleine Äugelchen öffneten uns die Türe. „Hat Ihr nen Auftritt? ... Nee, dat kann net sin. Walter liecht noch ovve un schlöft“. Kurzum fuhren wir alleine nach Roitzheim, da wir ja bereits

gestriegelt und gebügelt waren. Komischerweise schmeckte manch einem sogar schon wieder das Kölsch, nicht wahr, Jogi?

Da wir nicht in der normalen Begleitung des Prinzen liefen, sondern uns bei der Prinzengarde eingliederten, kam im Publikum die Frage auf, ob die Prinzengarde denn bereits Gefangene genommen hat, was natürlich von Schorsch (Harzheim) während des Auftritts dementiert wurde. Von dort aus ging es in die Turnhalle der Willi-Graf-Realschule zum Empfang der Nordstadtfürstin. Auf derselben Bühne wie beim Gardetreffen Alt Oeskerche verlief der Auftritt bis auf einige wenige Missgeschicke gut. Fast gänzlich aus der Fassung brachte ich Martin während des Mariechentanzes, als ich ihm zuraunte: „Gott, ist mir schlecht“, sodaß selbst das Publikum bemerkte, da stimmt doch was nicht... Anmerkung Michael: *Aber auch mit Übelkeit haben die beiden ihren Tanz gut hinbekommen.* Trotz allem ging auch ich als Prinzenbegleitung mit zur Damensitzung der KG Alt Oeskerche, wo wir mit einer größeren Abordnung aufzogen.

Nichtsnutzig wie immer gesellte sich Michael zu Alina Clev, dem Mariechen der Prinzengarde und baggerte, ob sie denn nicht eine *schöne* Uniform haben möchte. Sie wolle doch nicht zu den Kanarienvögeln, war ihre prompte Antwort, worauf Michael sogleich konterte, dass sie dann wenigstens die Welt einmal von oben sehen könnte. Gut, dass wir wissen, wer es gesagt hat. Auch Alina wird das noch lernen.

Nachdem wir bereits im letzten Jahr beim Altentag Luisenplätzchen einen Auftritt mit der Prinzengarde machten, sollte der Auftritt in diesem Jahr noch besser werden. Desweiteren zog auch Südstadtregent Dieter I. und natürlich auch Prinz Andreas II. mit uns auf. In diesem Jahr hatten wir uns kurzfristig dazu entschieden, gemeinsam mit der Prinzengarde zu präsentieren, was dem Publikum sichtlich gefiel. Was sollen wir noch groß dazu sagen? Die Anfänge sind gemacht, weitere Zusammenarbeit ist nicht ausgeschlossen.



Im Anschluß an diesen Auftritt ging eine Abordnung von uns mit Prinz und Südstadtregent zu seinem Empfang in die Waage, dem Stammquartier der IG Südstadt. Nachdem der Prinz von dort zu seinem nächsten Auftritt fuhr, zogen auch wir uns zurück, um uns im leichten Bieranzug im Flair zur Karnevalsparty wieder zu treffen.

Schön war's.

Tags drauf nieselte es pünktlich zum Kinderzug. Aber da die Narrenzunft ja rot-gelbe Schirme besitzt, tat das Wetter unserer Stimmung keinen Abbruch und so trafen wir uns pünktlich um 11.00 Uhr an unserem Stamplatz am Seifenplatz und jubelten den Kindern und dem Küfer zu.

Nachmittags fuhren wir weiter nach Flamersheim, um wie jedes Jahr auch beim dortigen Gardetreffen unsere Künste zu präsentieren.

Nun ging es Schlag auf Schlag: Schmückten wir einen Tag später (also: montags) das EuCF für den Ball auf Burg Narreneck, trafen wir uns laut Fahrplan donnerstags „auf der Kalk“ zur Schlüsselübergabe. ... Tja, laut *Fahrplan* sollten wir uns dort treffen. Offenbar wurde dies allerdings geändert, denn auf der Kalk war niemand anzutreffen. Dafür sammelte sich eine Hand voll Gardisten auf der Neustraße und zogen in „etwas“ kleinerer Abordnung mit den übrigen Vereinen zum Alten Markt, während einige übrige fleißige Jungs im City-Forum Hand anlegten, damit die letzten Vorbereitungen abgeschlossen werden konnten. Wiederum andere Jungs trafen wir in zivil auf dem Alten Markt... Naja, der Donnerstag ist eben bis jetzt kein Pflichttermin...

Abends hatte die Ehrengarde viel Freizeit im Gegensatz zu den letzten Jahren. Kurzfristig wurde die Garderobe von einigen jungen Damen im Auftrag Herrn Ranks besetzt. Dafür standen wir abwechselnd an der Kasse oder vergnügten uns im Saal – oder *vor* der Garderobe. Große Zwischenfälle gab es in diesem Jahr keine.

Waren wir auch lange unterwegs, so trafen wir uns doch freitags wieder zeitig, um den Saal abzudekorieren. Wie immer war Theo schon fleißig, als die übrigen Jungs und ich eintrafen. So waren wir schnell fertig und konnten uns noch ein wenig ausruhen, bevor wir nachmittags